

## Ehrlich sein vor Freunden



**Ziel** • Ehrlich werden vor Freunden in Bezug auf eigene Schwächen, Fehler, Herausforderungen, die mein Leben im Griff haben. Befreiung durch Freunde erfahren, weil Christus durch sie wirkt.



**Kontext** • David wurde zum König gesalbt. Danach kam er als Harfenspieler an den Hof Sauls, um diesen mit Musik zu beruhigen. Der Schönling David besiegte daraufhin den Riesen Goliath (Philister) und verhalf damit Saul aus der Patsche. Saul holte David an seinen Hof. Doch sehr schnell wurde Saul eifersüchtig auf Davids kriegerischen Erfolg.



**Lesen** • 1. Samuel 18,1-4

Lest gemeinsam in Kleingruppen und tauscht euch über folgende Fragen aus:

- Was denkst du, warum hat Jonathan den David zum Freund genommen?
- Der Start dieser Freundschaft ist einzigartig besonders, wie findest du das?
- Eigentlich ist Jonathan der Macker. Er ist ältester Königssohn und damit Thronfolger. David wurde aber gesalbt. Jonathans posten ist somit weg. Warum hat Jonathan den David nicht auch gehasst, sondern geliebt? Was denkst du?

**Lesen** • 1. Samuel 23,16-18

Aufgrund von Davids Erfolgen verwandelte sich Sauls Eifersucht in Hass und dem Wunsch, diesen Jüngling David zu töten. David ist auf der Flucht. Jonathan unterstützt ihn.

- Wie wird es David ergangen sein auf der Flucht?
- Wie ist Jonathan für David da?



**Hintergrund** • Für Verständnisfragen:

*Bund*: Ein Verbindlicher Zusammenschluss. Wie es Gott mit dem Volk Israel tat. Obwohl Israel ständig Gott vergessen, verspottet oder sogar angeklagt hat, ist Gott nie von der Seite Israels gewichen.

*Herzverbindung/Seele*: Beschreibt eine tiefe innere Verbundenheit. Das innerste beider Menschen (Seele) verbindet sich. Meint also eine innige Beziehung und tiefe Verbundenheit. Nicht nur Buddys!



**Fokussiert** • Jonathan ist so ein richtiger Vorzeigefreund. Er ist treu, unterstützend, hilfsbereit und scheinbar völlig selbstlos. Solch einen Freund kann man sich nur wünschen.

Wir können uns an Jonathan ein Beispiel nehmen, wie er eine Freundschaft aufgebaut und vertieft hat. Er hat den ersten Schritt gemacht und wurde ehrlich vor David. Er ist auf die Freundschaft zugegangen und er hat sich entschieden dem David ein Freund zu sein. Jonathan beschenkte ihn mit seinen Kleidern und sagte damit: „Wir sind Freunde und ich halte zu dir! Ich zeige dir das auch praktisch!“ Und Jonathan hat David nicht nur einmal geholfen!

Vielleicht denkst du jetzt: Na toll, dann helfe ich allen meinen Freunden und bekomme nichts zurück. Menschlich betrachtet ist eine Freundschaft immer ein Miteinander und ein gegenseitiges nicht einseitiges Verhältnis. In 1. Samuel 20,41 lesen wir über die beiden, wie tief ihr Vertrauen gegenüber war. Jonathan brachte dort David die Nachricht, dass er fliehen muss, da Saul in tatsächlich töten will:

„Da erhob sich David von der südlichen Seite her und fiel auf sein Angesicht und verneigte sich dreimal; danach küssten sie einander und weinten zusammen, David aber am allermeisten.“

Bei Todesgefahr ist das Weinen vor Freunden natürlich. Wir erleben selten so krasse Situationen. Und dennoch ist es unheimlich schwer vor Freunden zu weinen. Es braucht viel Vertrauen! Beide sind



voreinander so frei, dass sie keine Hemmungen haben. Jonathan muss sich mächtig wohl fühlen in Davids Gegenwart. Ebenso andersherum. Auf beiden Seiten! Ein Bund, wie sie ihn geschlossen haben, braucht auch immer zwei Bundes-Partner. Sicher wird in dieser Geschichte Jonathan eher als der unterstützende Freund beschrieben. Das heißt aber nicht, dass David nicht auch Jonathan ermutigte, stärkte im Glauben oder beistand. Eine so tiefe Freundschaft, in der man voreinander weinen kann, entsteht nicht, wenn es einseitig ist. Entscheidend ist aber manchmal der erste Schritt. Der Mut ehrlich zu sein vor einem Freund.



**Visualisierung** • Nehme eine Box und schreibe „MEINE SEELE“ darauf. Lege Steine hinein, auf die du Sätze geschrieben hast, wie z.B. „Streit mit Freunde“, „Angst vor Schulaufgabe“, „Ich bin eifersüchtig“, „Ich bin nicht liebenswert“..

Hier ist symbolisch mein Inneres. Manchmal tut es unglaublich gut einem Freund zu zeigen, was darin ist. Gründe dafür sind:

- ➔ Erleichterung (Ablegt)
- ➔ Ermutigen (vom Freund erhalten)
- ➔ Vergebung („Wenn ihr den Menschen ihre Sünden Abnehmt, dann sind sie auch wirklich weggenommen“ Johannes 20,23)



**Und jetzt du** • Fragen zur persönlichen Reflexion – ehrlich werden vor Freunden:

- ➔ Was belastet mich gerade? Wo habe ich gerade echte Herausforderungen?
- ➔ Wo befindet sich in meinem Leben Schuld, die ich bekennen kann?
- ➔ Was davon könnte ich preisgeben? Was könnte ich einem Freund sagen?

Die Antworten werden auf einem Zettel aufgeschrieben. Die Teilnehmer erhalten ca. 5-10min Zeit für sich, um die Fragen zu reflektieren.

**Aussprache:** Hier ist Sensibilität gefordert! Nicht immer, kann eine Aussprache möglich sein.

Die Teilnehmer setzen sich zu zweit zusammen. Gern mit Wunschpartner. Kein Druck! Keiner muss! Alternativ kann der Gruppenleiter zum Gespräch/Gebet einladen (Falls es auch nicht aufgeht). Bekennt eure notierten Dinge voreinander!



**Gebet** • In den zweier Teams dürfen die Teilnehmer nun füreinander beten. Nehmen wir den Auftrag aus Johannes 20,23 ernst, dann dürfen wir als Freunde Vergebung aussprechen. Jesus hat uns dazu beauftragt und uns die Fähigkeit geben, die Sünden wegzunehmen! Sprecht euch im Gebet gegenseitig Mut und Vergebung zu. Betet für Erneuerung und für Hilfe.

**Video** • Das Video kann vor der Einheit als opener verwendet werden. Alternativ auch vor dem Punkt „Und jetzt du“, um den persönlichen Teil einzuleiten

**Material** • Bibeln, Schreibsachen, Papier für jeden Teilnehmer, Beamer, Leinwand, Laptop, Steine, Permanent-Feinliner, Box aus Karton/Plastik,

**Zusatzidee** • Gruppenspiel als Einstieg oder Vertiefung. Darf lustig gestaltet werden!

Es werden die untenstehenden Sätze vorgelesen. Die Teilnehmer der Gruppe müssen ehrlich sein, ob sie den Aussagen zustimmen, nicht zustimmen, oder neutral dazu stehen. Wer zustimmt muss auf die linke Seite des Raumes stehen, wer nicht zustimmt läuft auf die rechte Seite des Raumes. Neutral ist in der Mitte.



Die Fragen:

1. Ich sehe mich grundsätzlich in jedem Spiegel an, der mir in die Quere kommt.
2. Ich ziehe an Türen, an denen dick und fett „Drücken“ steht.
3. Immer wenn mein Handy klingelt und ich sehe wer anruft, sage ich trotzdem fragenderweise „Hallo?“, so als wüsste ich nicht, wer dran ist.
4. Wenn ich barfuß bin, muss ich immer auf Zehenspitzen laufen. Ich weiß auch nicht warum, aber es passiert ganz automatisch.
5. Ich öffne immer, wenn ich in die Küche gehe, reflexartig den Kühlschrank schaue hinein und mache ich wieder zu. Selten finde ich etwas leckeres.
6. Immer wenn ich das Wort „Gähnen“ lese oder höre, muss ich schon selbst gähnen.
7. Wenn ich mein Outfit im Spiegel checke, mach ich zum Schluss Rapp-Bewegungen oder Model-Posen.
8. Wenn etwas seltsam riecht, muss ich immer wieder daran riechen, obwohl es total ekelig ist.
9. Ich liebe den Geruch, wenn Rasen gemäht ist.
10. Immer wenn es draußen schon dunkel ist und drinnen das Licht brennt, muss ich den Rolläden runter machen, weil ich mich sonst beobachtet fühle.
11. Ich liebe es Fremden in die Augen zu schauen und sie anzulächeln. Wenn sie dann zurück lächeln macht mich das ganz happy.
12. Wenn ich mal mein Handy vergesse fühle ich mich ganz unwohl.
13. Ich bin bei vielen meiner Freunde nicht sicher, ob ich sie umarmen oder ihnen die Hand geben soll.
14. Wenn ich nach Hause komme, muss ich als erstes immer die Hände waschen.
15. Ich schüttel Milchflaschen oder Kartons immer vor dem Öffnen. Keine Ahnung, warum.
16. Ich kann keine Bonbons lutschen, ich muss sie zerkauen.
17. Ich muss immer mehrere Wecker stellen, weil ich Angst habe zu verschlafen.
18. Ich schaue ständig auf die Uhr und vergesse aber sofort wieder, wie spät es war.
19. Wenn ich im Bus oder Zug aufstehe, muss ich mir immer an meine Hosentasche fassen, um zu sehen, ob noch alles da ist, oder etwas rausgefallen ist.
20. Ich putze mir meine Zähne unter der Dusche, um Zeit zu sparen.